

Zur 10. Wiederkehr von Heinrich Federers Todestag 29. 4. 1938

erscheint Ende März:

Heinrich Federer
LEBEN UND WERK
von Oswald Floeck

XII und etwa 340 Textseiten, 14 Bildtafeln. Großoktav

Geheftet 10.— M. In Leinen 12.— M. In Halbleder 16.— M.

Über den vor 10 Jahren von uns gegangenen Schweizer Dichter und würdigen Nachfahren des Dreigestirns der Gotthelf, Keller und C. F. Meyer sind schon mehrere kleinere Schriften erschienen; neuerdings ist er auch in Dissertationen behandelt worden. Nun unternimmt es der als gediegener Literaturhistoriker bekannte Professor Oswald Floeck auf Grund jahrelanger Vorarbeiten und gründlicher Durchforschung des ganzen weitreichenden Materials, ein zusammenfassendes, eingehendes Bild seines Lebens, Schaffens und Strebens zu entwerfen. Herkunft aus katholischem und protestantischem Stamm, das Elternhaus, die fromme, fleißige Mutter, der genialische, abenteuerlich vagabundierende Vater, die Kindheit im Dorf am Sarner See in Obwalden erfahren liebevolle und lebendige Darstellung, ebenso die Studienzeit, das erste Wirken als Geistlicher im Toggenburg, die dann folgende ausgebreitete journalistische Tätigkeit in Zürich, aus der im Mannesalter das reiche poetische Werk Federers erwuchs, daneben sein lebenslanger heroischer Kampf mit dem Leiden, das ihn schon von früher Jugend an quälte, das aber auch seinen Werken den Adel und die Güte und Harmonie verlieh, die wir an ihm lieben. — Unter dem Bildermaterial befinden sich interessante, bisher unveröffentlichte Stücke aus dem Besitz der Verwandten Federers, ein sehr schönes Bildnis der Mutter Verena sowie ein Reliefbildnis und einige Bleistiftskizzen des seltsamen Vaters Paul, der sein Künstlerblut auf den Sohn vererbte.

Vorzugsangebot — Prospekte unberechnet

G. GROTE · VERLAG · BERLIN

